

21. Juni 2010

Medienmitteilung

Lehrpersonen der Zürcher Volksschule fordern Entlastung

Resolution mit über 4000 Unterschriften wird an die Staatskanzlei übergeben

Regierungsrätin Regine Aeppli ist die oberste Chefin der Zürcher Lehrpersonen. Die Lehrerinnen und Lehrer sind enttäuscht, dass die Bildungsdirektorin eine von 4366 Lehrpersonen unterzeichnete Resolution für wirksame Entlastungsmassnahmen nicht persönlich entgegennimmt.

Leider sieht sich auch Regierungspräsident Hans Hollenstein nicht in der Lage, die Resolution in Empfang zu nehmen. Die Verbände der Lehrpersonen (SekZH, vpod, ZLV) übergeben sie deshalb morgen, 22. Juni der Staatskanzlei.

Die Resolution fordert die Regierung auf, die Unterrichtsverpflichtung für ein 100-Prozent-Pensum von 28 auf 26 Lektionen zu senken (für Lehrpersonen mit Klassenlehrerfunktion auf 24 Lektionen). Nur mit dieser Massnahme lässt sich die anerkannte Überlastung der Lehrpersonen wirksam bekämpfen, - kosmetische Massnahmen bringen zu wenig. Die Arbeitszeitstudie 2009 des Dachverbands der Schweizer Lehrpersonen LCH hat gezeigt, dass die Zürcher Lehrpersonen jedes Jahr rund 300 Stunden zu viel arbeiten. Dies ist der Qualität der Volksschule abträglich. Die Bildungsdirektion hat dies grundsätzlich anerkannt, indem sie 2009 das Projekt Be-/Entlastung lancierte. Umso erstaunlicher ist, dass Regierungsrätin Aeppli es nicht für nötig befand, die Resolution persönlich entgegenzunehmen.

Offenbar braucht es eine Portion Mut, eine solche Resolution öffentlich entgegenzunehmen. Noch mehr Kraft wird von den Kantonsrätinnen und Kantonsräten verlangt werden, wenn sie über Entlastungsmassnahmen für die Lehrpersonen zu befinden haben. Ein Test heute Morgen am Ende der Kantonsratssitzung wird darüber erste Aufschlüsse bringen. Und wie es sich für Pädagog/-innen gehört, wird es für die mutigen Parlamentsmitglieder eine positive Bestärkung geben.

Die 4366 Lehrpersonen, welche die Resolution unterschrieben haben, erteilen den Verbänden das Mandat, mit einer Delegation des Regierungsrates in Verhandlungen zu treten. Mit einem entsprechenden Schreiben sind die Verbände nun vorstellig geworden. Dabei geht es neben der Entlastung der Lehrpersonen auch um allenfalls drohende Kürzungsmassnahmen im Rahmen von San10. Die Schule braucht genügend Ressourcen – nur so bleiben die Lehrpersonen engagiert und der Beruf für junge Menschen attraktiv.

Für weitere Auskünfte:

ZLV: Lilo Lätzsch, Tel. 079 409 44 32

SekZH: Urs Loosli, Tel. 079 522 76 66

VPOD: Urs Loppacher, Tel. 079 216 48 46